

16 Gruppen des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg zum Funkwettbewerb angetreten

Der Funkausbildung bzw. Funkausrüstung der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg wird auf Grund der schon lange erkannten Wichtigkeit immer das größte Augenmerk zugewendet.

Es ist daher fast eine Selbstverständlichkeit, daß die Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg zu 100 Prozent mit Funk ausgestattet sind und auch über genügend bestens ausgebildete Funker verfügen. Dadurch zählen die Wehren des Bezirkes, auf Landesebene gesehen, zu den auch auf diesem Sektor schlagkräftigsten.

Diese Feststellung fand bei dem am 9. Oktober 1976 durchgeführten zweiten Funkbewerb eindeutig ihren Niederschlag. Dafür spricht, daß sich an diesem Bewerb 16 Funkgruppen beteiligten. Jede Gruppe setzt sich aus dem Gruppenkommandanten, zwei Funkern, einem Melder und einem Kraftfahrer zusammen.

Die Durchführung des Wettbewerbes erfolgte genau nach den Richtlinien des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes für solche Bewerbe.

Bei den sechs Kontrollpunkten waren seitens der Wettbewerbsteilnehmer auch verschiedene Aufgaben zu lösen. Dazu zählten beispielsweise die Abschätzung einer angegebenen Entfernung, Schätzen einer bezeichneten Fläche, die Anfertigung von Lagerskizzen, die Feststellung der Fließgeschwindigkeit des Kainachwassers, die Saughöhe, die Schätzung einer Überhöhung vom Wasserbezug bis zu einem höher gelegenen Objekt sowie die erforderliche Schlauchlänge, die Errechnung der Wassermenge in einem Löschteich, die Berechnung der Marschzahl mittels Marschkompaß und ÖMK, die Durchgabe von Funksprüchen bzw. Befehlen und schriftlichen Meldungen.

Darüber hinaus mußten die zum Bewerb angetretenen Feuerwehrmänner fünf an sie gestellte Funkfragen richtig beantworten.

Bei der Bewertung gab es sowohl nach oben, als auch nach unten Toleranzzahlen.

Für die Durchführung dieses Bewerbes waren 30 Bewerber erforderlich. Um ein Abhören von durchgegebenen Funksprüchen und Meldungen zu verhindern, setzte man Handfunksprechgeräte der Landesfeuerweherschule, welche auf einer anderen Frequenz arbeiten, ein.

Nach Beendigung dieses Wettkampfes konnte ABI Josef Strini vor dem Rüsthaus in Voitsberg dem Landesbranddirektor Karl Strablegg die Meldung über die erfolgreiche Durchführung machen.

LBD Karl Strablegg gab in einer kurzen Ansprache seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung an diesem Wettbewerb Ausdruck. Er hob hervor, daß der gute Ausbildungsstand der Funkgruppen des Bezirkes Voitsberg aus der Punktebewertung klar ersichtlich ist. Lediglich zwei Gruppen von den 16 angetretenen konnten die erforderliche Punktezahl für das Funkleistungsabzeichen nicht aufweisen. In diesem Zusammenhang dankte er allen Funkgruppen dafür, daß sie sich den ganzen Tag über für diesen Bewerb zur Verfügung stellten und schon vor dem Bewerb viel Zeit und Mühe aufwandten, um daran überhaupt teilnehmen zu können.

Seinen Dank richtete er aber auch an die 30 Bewerter, ferner an die Abschnittsbrandinspektoren Franz Gehr und Josef Strini für ihre Bereitschaft, an diesem Funkwettbewerb aktiv mitzuarbeiten. Besondere Anerkennung sprach er dann noch dem Bezirksfunkwart Hauptlöschmeister Scherz aus, der im wahrsten Sinne des Wortes der Motor dieser Veranstaltung war.

Den ersten Platz errang sich bei diesem Bewerb die Funkgruppe der Betriebsfeuerwehr der GKB-Zentralanlagen vor der FF St. Martin. Den dritten Platz teilten sich dann die Feuerwehren Mooskirchen und Voitsberg.

Von den zwei teilnehmenden Jugendgruppen konnte sich Voitsberg vor Köflach plazieren und in der Gesamtwertung den beachtlichen siebenten Platz einnehmen.

Gruppenkommandanten der Erstplazierten waren: HLM Ploder, OBI Zöhrer, OBI Zweiger, OLM Gargitter und Jungfeuerwehrmann Klaus Gehr.

Abschließend soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Funkausbildung im Bezirk Voitsberg den Rang einer Breitenausbildung einnimmt und als sehr gut zu bezeichnen ist, da es wenig Sinn hätte, nur einige gut ausgebildete Funker aufweisen zu können.

KULTURAMT DER STADT KÖFLACH
STEIRISCHER HERBST 76

WERKE
ZEITGENÖSSISCHER MALEREI

AUSSTELLUNG 23. OKTOBER BIS 1. NOVEMBER 1976,
FRANZ-ZWANZGER-VOLKSHEIM KÖFLACH, TÄGLICH
10 - 12 UHR UND 15 - 18 UHR.

DR. WALTER EDER

Er begann um 7.30 Uhr. Als Bereitstellungsraum diente der Bahnhofsvorplatz in Krottendorf, der Start selbst erfolgte in geregelten Abständen beim Rüsthaus Krottendorf.

Die Fahrtstrecke war mit zirka 30 Kilometern festgelegt und führte über Ligist - Grabenwarth - Hallersdorf - Köppling - St. Johann - Köppling - Muggauberg - Hausdorf - Bernau zum Ziel nach Stallhofen (Feuerwehrrüsthaus).

Die eingesetzten Feuerwehrfahrzeuge wurden vor dem Start auf ihre technischen Sicherheiten wie Blinker, Licht, Bremslichter, Kontrolleinrichtungen udgl. einer genauesten Überprüfung unterzogen.

Die Wettbewerbsteilnehmer mußten eine Reihe eingerichteter Kontrollpunkte passieren. Wie die richtige Kommandogebung durch den Gruppenkommandanten und das richtige Verhalten der Funkgruppe während der Meldung beim An- und Abtreten, so wurde auch das richtige Fahrverhalten des Feuerwehrkraftfahrers bei der Zu- und Abfahrt zu den Kontrollpunkten sowie sein richtiges Verhalten bei Verkehrszeichen mit Gut- oder Schlechtpunkten beurteilt.